Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes

und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 28 (1955)

Heft: 5

Artikel: Vorschussmandate und Postcheckbordereaux

Autor: Baumann, R.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-517209

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bildung unerlässlich ist, will er auf der Höhe der von ihm übernommenen Aufgabe bleiben. Als Rechnungsführer einer Einheit, dem manchmal zur Entlastung des Kommandanten auch die Aufgebotstelle übertragen wird, hat der Fourier bereits ein bestimmtes ausserdienstliches Pflichtenheft zugeteilt erhalten. Um so höher ist daher sein Einsatz zu bewerten, den er zusätzlich in unseren militärischen Vereinen leistet, wo er als Kamerad und Fachmann des Verpflegungsdienstes geschätzt wird.

Jeder Einheitskommandant ist im Interesse seiner Arbeit und der Truppe wohlberaten, wenn er über einen Fourier verfügt, der ihm nicht nur im Dienste aus eigener Initiative an die Hand geht, sondern auf den er auch ausserdienstlich zählen kann. Das gute, vom Geiste gegenseitiger Achtung und Wertschätzung getragene Verhältnis zwischen Kommandant und Fourier liegt im Interesse unserer Wehrmänner und hat sich auch ausserdienstlich zu bewähren. Der gute Geist der Truppe beginnt mit dem auf gegenseitigem Vertrauen beruhenden Verhältnis zwischen dem Kommandanten und seinem Kader, nicht zuletzt mit seinem Fourier.

Vorschussmandate und Postcheckbordereaux der Truppen

Von Oberst R. Baumann, Bern

Die nachstehende statistische Tabelle zeigt Anzahl und Beträge der von Einheiten (Stäben) in den Jahren 1950—1954 bei Banken und Poststellen eingelösten Vorschussmandate sowie die beim Eidgenössischen Kassen- und Rechnungswesen eingereichten Postcheckbordereaux der Truppe und vermittelt die quartalsweisen Bewegungen in den Jahren 1952—1954.

Seit der Einführung des neuen Verwaltungsreglementes von 1950 wurden insgesamt 25 862 Vorschussmandate mit einem Gesamtbetrage von rund 165 Millionen Franken erstellt und eingelöst.

In der gleichen Zeitspanne wurden von den Truppen dem Eidgenössischen Kassenund Rechnungswesen 51 340 Postcheckbordereaux zur Zahlung eingereicht. Die Postcheckbordereaux mit Aufträgen von über 81 Millionen Franken enthielten rund 250 000 Girozettel und 183 000 Zahlungsanweisungen, während 2600 Posten in der Zentralbuchhaltung des Eidgenössischen Kassen- und Rechnungswesens durch direkte Kostenübertragungen den betreffenden Empfängern gutgeschrieben werden konnten.

Es darf an dieser Stelle gesagt werden, dass bei der Ausstellung der Vorschussmandate sozusagen keine Fehler mehr zu verzeichnen sind, und auch die Beschriftung der Postcheckbordereaux erfolgt heute sehr zufriedenstellend. Wenn nachstehend auf einige Fehler aufmerksam gemacht wird, so geschieht dies lediglich, um auch die

letzten Unklarheiten zu beseitigen und damit eine völlig anstandslose Ausfertigung herbeizuführen, womit ein störungsfreier Gesamtarbeitsablauf gesichert ist.

Der grüne Einzahlungsschein, der von Poststellen und Firmen abgegeben wird, sollte jedermann bekannt sein.

Nun kommt es noch vor, dass der Empfangsschein (links) als Girozettel benützt wird. Der Empfangsschein wird aber vom Postcheckamt nicht als Girozettel angenommen, und das Eidgenössische Kassen- und Rechnungswesen muss in solchen Fällen neue Girozettel ausfüllen. Es darf daher nur der Abschnitt (rechts) als Girozettel verwendet werden.

Ähnlich verhält es sich bei der Benützung von «Postanweisungen für das Inland», statt der im Formularpaket enthaltenen «Zahlungsanweisungen». Die «Postanweisung für das Inland» (weiss) wird vom Postcheckamt nicht angenommen; solche Zahlungsaufträge müssen vom Eidgenössischen Kassen- und Rechnungswesen stets durch neuerstellte «Zahlungsanweisungen» ersetzt werden.

Rückfragen haben ergeben, dass die Rechnungsführer meistens dann zu den nicht verwendbaren «Postanweisungen für das Inland» greifen, wenn die Zahlungsanweisungen» im Formularpaket ausgegangen sind. Es empfiehlt sich daher, die Bestände des Formularpaketes stets zu überwachen und bei der Eidgenössischen Drucksachenund Materialzentrale in Bern rechtzeitig, vor Erschöpfung des Vorrates, Nachlieferungen anzubegehren.

Die Angabe der Kontonummer der Einheit (Stab) im Rechteck oben rechts auf dem Postcheckbordereau erfolgt sozusagen lückenlos; damit ist eine sofortige und richtige Buchung sichergestellt.

Auch die Beschriftung der Postcheckbordereaux erfolgt vorschriftsgemäss. Einzig die Auftragung von mehreren Rechnungen an den gleichen Empfänger und Zahlungen an Banken oder an Dritte für einen Begünstigten geben zu Bemerkungen Anlass. Es verhält sich damit wie folgt:

Wenn mehrere Rechnungen an den gleichen Empfänger zu bezahlen sind, ist nur ein Girozettel bzw. eine Zahlungsanweisung mit dem Totalbetrag auszufüllen und auf der Rückseite die Beträge der einzelnen Rechnungen aufzuführen. Auf dem Postcheckbordereau sind die Einzelbeträge in der Kolonne «Einzelrechnungen» aufzuführen und nur der Gesamtbetrag ist in der Kolonne «Betrag» aufzunehmen.

Beispiel:

Beleg	Empfänger	Checkkonto	Gemüseport Kredit	Einzel- rechnungen	Betrag
			Fr.	Fr.	Fr.
1	Hans Moser, Bern	III 140			An e
	Rechnung 201	70		100	5
	202			50.—	
	203			50.—	
	204			100.—	300.—

Statistik über Vorschußmandate und Postcheckbordereaux der Truppe

1950—1954

	Vorschußmandate			Postcheckborderaux					Verbuchungen							
Quartal	davon Einlösung durch SNB Einlösung durch die Post		Anzahl	davon Giri Zahlungsanweisungen Verrechnungen				Anzahl	Anzahl Einzel- buchun-			eferung der hnungssaldi				
	Anzahl	Betrag Fr.	An-	Betrag Fr.		Anzahl	Betrag Fr.	Anzahl	Betrag Fr.	Anzahl	Betrag Fr.	Konti gen		(2+4+7+9+11)	Anzahl	Betrag Fr.
J _e	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
1951 1952 1953 1954 II.	855 897 935 942	4 914 095.26 4 568 338.95 5 271 576.44 5 487 704.95	153 186 202 199	878 611.57 1 071 831.55 1 005 504.90 1 180 991.22	1 622 1 166 1 833 1 836	8 034 5 881 8 772 8 976	1 712 254.57 1 538 424.92 1 938 986.68 2 044 827.89	4 999 2 962 5 788 5 220	872 139.27 686 323.33 937 760.26 892 247.68	91 51 59 137	10 254.87 .13 933.23 7 672.70 323 738.87	263 345 348 446	2 630 2 249 2 970 2 977	8 387 355.54 7 878 851.98 9 161 500.98 9 929 510.61	278 198 316 303	292 982.06 100 696.30 237 126.01 225 113.24
1951 1952 1953	1 092 1 591 1 136 1 134	6 994 917.23 11 799 630.72 7 085 357.51 7 140 355.07	172 296 172 184	1 086 454.05 1 957 185.80 930 917.50 1 136 227.35	2 628 4 308 2 963 3 273	13 377 19 503 14 521 17 390	2 618 401.21 4 219 718.91 2 825 797.55 3 212 957.54	9 427 15 557 11 546 12 955	1 777 022.60 2 975 379.55 1 869 027.60 2 030 413.69	122 159 117 171	17 665.51 20 072.85 13 348.59 444 622.65	328 433 314 278	3 892 6 195 4 271 4 591	12 494 460.60 20 971 987.83 12 724 448.75 13 964 576.30	366 602 523 532	398 812.42 749 667.59 494 059.95 457 562.26
1952 1953	1 055 1 268 1 089 1 193	6 404 201.91 8 470 675.45 6 779 084.65 7 522 566.85	197 220 245 240	1 409 733.60 1 331 735.65 1 451 250.50 1 243 786.95	1 750 4 256 2 537 2 669	8 809 13 148 12 590 13 024	1 871 863.47 2 677 438.19 2 622 211.47 2 573 629.30	4 584 9 867 8 328 9 457	828 927.21 1 597 513.35 1 214 610.72 1 356 533.12	76 79 102 168	18 399.52 8 001.70 10 504.33 446 038.41	311 354 318 408	3 003 4 256 3 871 4 102	10 533 125.71 14 085 364.34 12 077 661.67 13 142 554.63	320 501 371 434	291 750.45 428 311.27 323 404.28 391 877.74
1952 1953	1 186 1 119 1 030 1 095	7 832 653.54 7 759 783.38 6 734 503.89 7 396 705.22	177 227 208 186	1 141 691.30 1 487 460.60 1 322 157.90 1 143 793.45	3 256 3 042 3 144 3 562	15 329 14 273 14 166 17 770	2 522 325.09 2 610 444.52 2 535 667.24 3 117 186.88	12 251 12 061 15 047 14 884	1 869 037.33 -2 124 376.20 2 110 911.52 2 164 720.45	123 140 138 209	13 677.95 25 396.76 228 864.04 452 158.90	195 211 205 254	4 619 4 388 4 382 4 843	13 379 385.21 14 007 461.46 12 932 104.59 14 274 564.90	530 785 513 574	714 942.59 721 494.42 520 406.03 533 036.99
1951 1952 1953	4 189 4 875 4 190	27 538 107.74 26 145 867.94 32 598 428.50 25 870 522.49 27 547 332.09	752 699 929 827 809	4 925 657.83 4 516 490.52 5 848 213.60 4 709 830.80 4 704 798.97	8 983 9 256 12 772 10 477 11 340	44 464 45 549 52 805 50 049 57 160	8 647 593.34 8 724 844.34 11 046 026.54 9 922 662.94 10 948 601.61	27 335 31 261 40 467 40 709 42 516	4 609 871.62 5 347 126.41 7 383 592.43 6 132 310.10 6 443 914.94	651 412 429 416 685 1	134 693.55 59 997.85 67 404.54 260 389.66 666 558.83	1 158 1 097 1 343 1 185 1 386	13 963 14 144 17 088 15 494 16 513	45 855 924.08 44 794 327.06 56 943 665.61 46 895 715.99 51 311 206.44	1 799 1 494 2 086 1 723 1 843	2 067 452.89 1 698 487.52 2 000 169.58 1 574 996.27 1 607 590.23

Von dieser Regel gibt es eine einzige Ausnahme: die Telephonrechnungen. Die vom Telephonamt vorgedruckten und bereits ausgefüllten Einzahlungsscheine auf einen einzigen Einzahlungsschein zu sammeln, würde eine Mehrarbeit erfordern, und die Durchführung wäre infolge Platzmangel für die verschiedenen Angaben kaum möglich. Aus Zweckmässigkeitsgründen sind die Telephonrechnungen daher einzeln zur Zahlung zu bringen und die ausgefüllten Einzahlungsscheine dem Postcheckbordereau beizugeben.

Beispiel:

Beleg	Empfänger	Checkkonto	Gemüseport Kredit	Einzel- rechnungen	Betrag	
	7		Fr.	Fr.	Fr.	
1	Telephondirektion Olten	Vb 134			85.20	
2	Telephondirektion Olten	Vb 134			416.40	
3	Telephondirektion Olten	Vb 134			157.70	
4	Telephondirektion Olten	Vb 134			128.—	
5	Telephondirektion Olten	Vb 134			145.20	
6	Telephondirektion Olten	Vb 134			110.60	
7	Telephondirektion Olten	Vb 134			55.30	

Es kommt vor, dass Zahlungen zugunsten des Begünstigten an eine Bank gemacht werden müssen. Hierfür erhält der Rechnungsführer meistens vom Begünstigten einen Einzahlungsschein, der auf die betreffende Bank lautet. In solchen Fällen kam es vor, dass der Rechnungsführer auf dem Postcheckbordereau den Namen des Begünstigten, aber die Postchecknummer der Bank aufführte. Die richtige Beschriftung ist die folgende:

III 106

Kantonalbank von Bern, Bern z. G. Tritten Alfred, Konto 2031 200.—

Dabei ist der Vermerk «Tritten Alfred, Konto 2031» auch auf der Rückseite des Girozettels bzw. des Abschnittes des Einzahlungsscheines zu vermerken, damit die Bank weiss, wem sie die Zahlung gutschreiben muss. Diese Ausführungen gelten auch für Zahlungen an öffentliche Körperschaften, Gemeinden usw., die für Einzelpersonen bestimmt sind.

Für Auskunft über Fragen der Ausfertigung der Postcheckbordereaux, der Girozettel und Zahlungsanweisungen wende man sich an den Zahlungsdienst des Eidgenössischen Kassen- und Rechnungswesens, Telephon (031) 61 32 69. Richtig ausgefertigte Postcheckbordereaux und Unterlagen ersparen dem Eidgenössischen Kassenund Rechnungswesen Rückfragen beim Rechnungsführer.